

## MITTHEILUNGEN AUS DEM K. K. ÖSTERREICHISCHEN MUSEUM

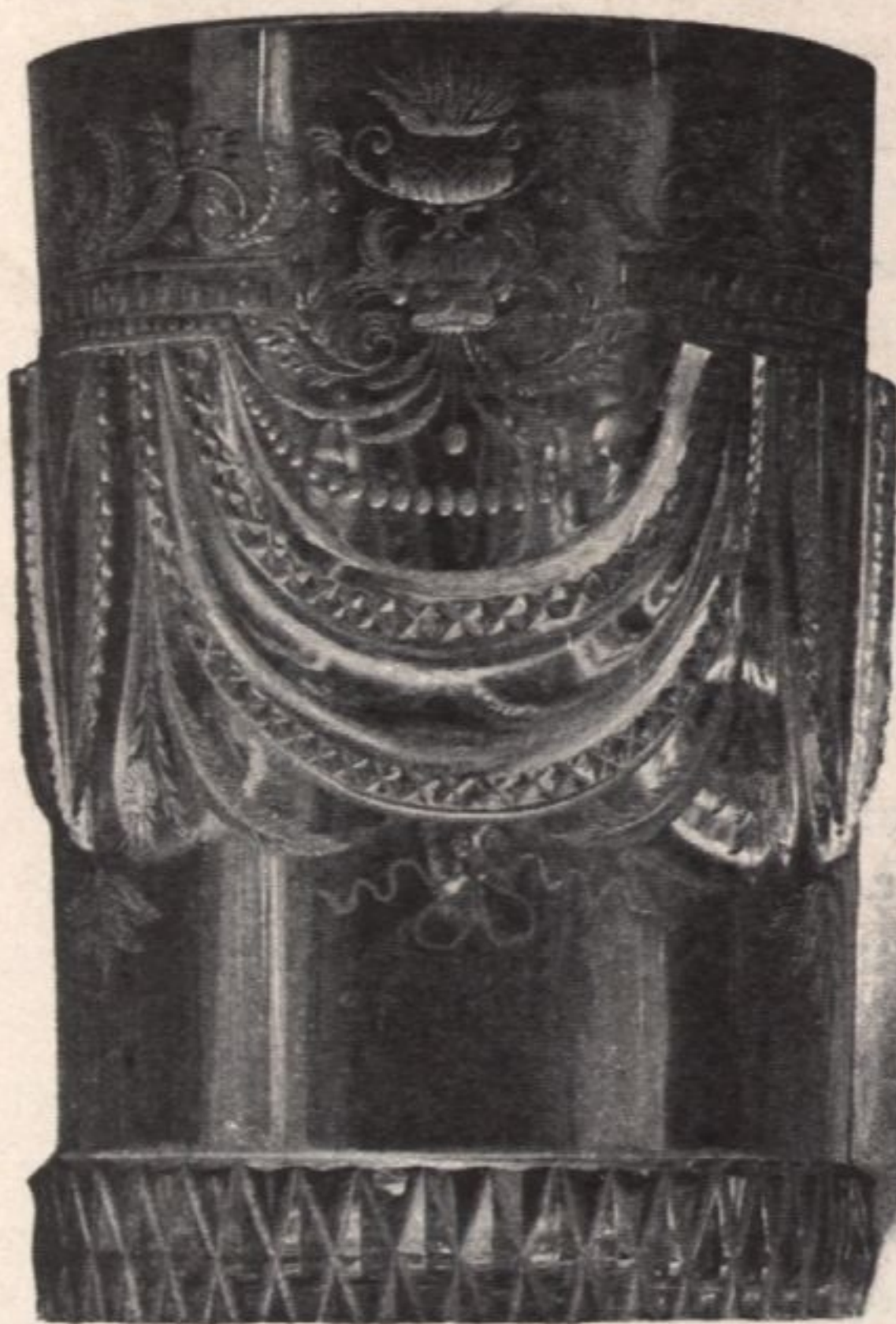
**WINTERAUSSTELLUNG.** Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie hat in Begleitung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth am 28. v. M. die Winterausstellung des Österreichischen Museums besucht und daselbst Ankäufe gemacht.

**BESUCH DES MUSEUMS.** Die Sammlungen des Museums wurden im Monate November 1899 von 11.883, die Bibliothek von 1719 Personen besucht.

**VORLESUNGEN IM ÖSTERREICHISCHEN MUSEUM.** Am 16. Jänner 1900 wird der Director der Hamburger Kunsthalle Prof. Dr. Alfred Lichtwark einen Vortrag über „Kunstpflge“ halten. Vom 19. Jänner bis Ende März finden, wie in den Vorjahren, stets an Mittwoch- und Freitagabenden 4 Vortragscyklen zu je 5 Vorträgen statt, und zwar:

1. Die moderne Kunst im deutschen Gewerbe (Vortragender: Custos Joseph Folnesics); 2. Die Kunst in Böhmen während des XIV. Jahrhunderts (Vortragender: Professor Dr. Joseph Neuwirth); 3. Kunst und Kunsthandwerk im Dienste der Kirche (Vortragender: Hofcaplan Professor Dr. Heinrich Swoboda); 4. Die österreichische Malerei des XIX. Jahrhunderts. Vortragender: Regierungsrath Director August Schaeffer).

Die Theilnahme an diesen Vorträgen kann nur erfolgen auf Grund einer Einschreibung, für welche eine Gebür von 1 Krone für den Vortrag Lichtwarks und von je zwei Kronen für jeden der 4 folgenden Vortragscyklen eingehoben wird. Es werden Karten mit Nummern ausgefolgt, welche den Sitzplatz im Vorlesesaal des Museums bezeichnen. Die Einschreibungen beginnen am 15. December in der Museumskanzlei.



Trinkglas

**TRINKGLAS.** Dieses aus einer böhmischen Fabrik des vorigen Jahrhunderts stammende kleine Trinkglas ist im Stile Ludwig XVI. decorirt und stellt einen frühen Versuch der Verschmelzung zweier Decorationsarten dar, einer neu aufkommenden mit einer älteren. Der in Böhmen durch Jahrhunderte virtuos betriebene Ornamentalschliff wird hier mit dem in den letzten Decennien des XVIII. Jahrhunderts beliebt gewordenen sogenannten „Steindlschliff“, der Diamantirung, in Verbindung gebracht. In festonartigen Bogen setzen die kräftig hervortretenden Steinchen an die zierlich